

Freundschaftsband

Der gebundene Jesu – an Jesus gebunden!?

Von Verhaftung und Verhör Jesu kennen wir Fesseln und Ketten, heute hätte man Handschellen dafür. Gefesselt zu sein, ist eine ziemlich schlimme Form der Unfreiheit. Da kommen mir zwangsläufig Bilder aus dem Ukrainekrieg in den Kopf ... Aber noch eine andere Wortverbindung fällt mir ein: im Gebundensein steckt das Wort Bund, Verbindung. Jesus selbst spricht davon, dass es keine größere Liebe gibt, als wenn einer sein Leben gibt für seine Freunde (vgl. Joh 15,3). Jesus wird gebunden, weil er sich selbst an uns gebunden hat, mit uns ver-bunden sein will.

Wir kennen etwas Ähnliches, allerdings mit wesentlich feineren Schnüren: Freundschaftsbänder haben Hochkonjunktur! Man trägt sie als Zeichen, zusammenzugehören. Die einen hängen ein Vorhängeschloss an eine Brücke, andere flechten so ein Wollbändchen, bevor sie sich für einen Ring entscheiden. Ein Zeichen freundschaftlicher Verbundenheit. Bund – Band – Bindung. Bei der Taufe schenke ich manchmal eines her – oder es gibt sie als Geschenk bei der Erstkommunion, als Zeichen der Verbindung mit Jesus: an Jesus gebunden – mit Jesus verbunden.

Biblische Geschichte ist Bundesgeschichte

Gestern haben wir das Letzte Abendmahl gefeiert – das Zeichen des Neuen und Ewigen Bundes. Es geht um das Blut des Bundes – man fühlt sich vielleicht an Karl Mays Blutsbrüderschaft erinnert.

In der Osternachtfeier wird unsere Aufmerksamkeit auf die Geschichte des Bundes zwischen Gott und den Menschen gerichtet. Da ist Abraham, der erste in der Bibel, der einen Bund mit Gott eingeht; das ist Noah mit dem Regenbogen, da ist Ezechiel, der die Israeliten an den erneuerten Bund mit Gott erinnert. Und all diese Geschichten laufen auf Jesus zu, zu dem die Menschen eine außergewöhnliche Verbindung gespürt haben: die armen Schlucker, die Gauner, die Kranken, aber auch die Honoratioren – nur die haben sich dagegen gewehrt.

Heute am Karfreitag geht es um das „Blut des Bundes“ – es geht um Jesu Tod am Kreuz. Man hat das in früheren Zeiten sehr auf das Thema „Opfer“ reduziert – als ob Gott Gefallen daran

hätte, dass ein Leben sinnlos ausgelöscht wird, um wieder eine frühere Ordnung herzustellen. Viel wichtiger ist der Gedanke des Bundes – der Verbindung Jesu zu den Menschen, um deren willen er auch vor dem gewaltsamen Ende nicht zurückgeschreckt ist. Sein Wort gilt, es ist verbindlich, durch alle Katastrophen dieser Welt hindurch: Freundschaftsband!

Und ich, wenn ich über die Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen. (Joh 12,32)

Im Johannesevangelium gibt es schon vorher (kurz vor der Abendmahlsszene) dieses Wort der neuen Verbindung mit den Menschen. Bei Johannes ist die Stunde des Kreuzes die Stunde, in der die Verbindung zu den Menschen am eindringlichsten deutlich wird.

Deshalb ist heute ein existenziell sehr wichtiger Tag für uns Christen: Gestern feierten wir die Verbindung, den Bund mit unserem Herrn in der Eucharistie – sein Leben soll uns in Fleisch und Blut übergehen. Heute feiern wir seine Lebenshingabe für uns – und dass wir seine Freunde sind und dass er sich durch „Tod und Teufel“ nicht von seiner Zusage an uns Menschen abbringen lassen würde. In der Osternacht schließlich werden wir feiern, dass seine Zusage nicht nur vor dem Kreuz zurückschreckt, sondern auch die Nacht des Todes zerbricht.

Seine Zusage feiern ist das eine, uns selbst neu an ihn zu binden, wäre das Angebot dieses Tages. Wir tun es am Karfreitag, wenn wir den Gekreuzigten Herrn verehren. Wir werden heute aber noch in besonderer Weise an diese freundschaftliche Verbindung erinnert, wenn jede und jeder von uns vom Kreuz her ein Freundschaftsband mitnehmen darf. Freunde fürs Leben!

